

7 Anhang

Anlage	Titel	Seite
Anlage 1	Bewertungsmatrix für LEADER+ Projekte in Thüringen	69
Anlage 2	Finanztabellen	72
Anlage 3	Auswahl aus den gemeinsamen Indikatorentabellen für das Monitoring der LEADER+ Programme 2000-2006, Freistaat Thüringen	76
Anlage 4	Fragebogen/ Bewertungsfragen LAG	80
Anlage 5	Fragebogen/ Bewertungsfragen Programmebene	107

Anlage 1: Bewertungsmatrix für LEADER+ Projekte in Thüringen

	Wertung der Kriterien						
	0	1	2	?	Mindest-Punkte	Faktor ¹	Erreichte gewichtete Punkte
Modul 1: Bezug zu den Stärken und Schwächen der Region							
Bezieht sich das Projekt auf mindestens eine der im Entwicklungsplan identifizierten Stärken oder Schwächen und kann erwartet werden, dass es die Stärke nutzt oder zum Abbau der Schwäche beiträgt?					1	1	
Modul 2: Innovationsgehalt und Pilothaftigkeit des Projekts							
Kann das Projekt in seinem inhaltlichen Bereich oder seinem regionalen Zusammenhang als innovativ und pilothaft gelten?					1	2	
Kann das Projekt überregional als innovativ und pilothaft gelten?					0	1	
Modul 3: Durchführbarkeit des Projekts							
Wirtschaftliche Tragfähigkeit des Projekts							
Liegen für das Projekt betriebswirtschaftliche Überlegungen und Kalkulationen (z.B. ein Businessplan) vor, die mit hoher Wahrscheinlichkeit die wirtschaftliche Tragfähigkeit und technische Machbarkeit belegen?					1	1	
Ist für das Projekt nach Auslaufen der Förderung eine nachhaltige wirtschaftliche Tragfähigkeit zu erwarten?					1	2	
Juristische Machbarkeit des Projektes: Ist das Projekt rechtlich zulässig bzw. ist eine Genehmigung zu erwarten (hinsichtlich der Anforderungen der LEADER Förderrichtlinie und weiterer rechtlicher Anforderungen, z.B. Planungsrecht)?					1	1	
Modul 4: Bezug zu Schwerpunktthemen des regionalen Entwicklungsplans²					1 ³		
Schwerpunkt „Einsatz neuen Know-hows und neuer Technologien...“							
Einsatz neuer Kommunikations- und Informationstechnologien in traditionellen Arbeitsfeldern						3	
Entwicklung bzw. Einsatz neuer Technologien (außer IuK)						3	
Know-how-Transfer in die Region						3	
Sonstiges, ggf. benennen						3	
Schwerpunkt „Aufwertung der Lokalen Erzeugnisse...“							
Verbesserung der Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen						3	
Entwicklung neuer und Verbesserung vorhandener Produkte und Dienstleistungen						3	
Schaffung regionaler Stoff- und Wertschöpfungskreisläufe						3	
sonstiges, ggf. benennen						3	
Schwerpunkt „Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum“							

¹ Die tatsächlich erreichte Punktzahl wird mit dem angegebenen Gewichtungsfaktor multipliziert, der die jeweilige Bedeutung ausdrückt.

² Ein Projekt muss mindestens einem der vier Schwerpunkte zugeordnet werden.

³ Es muss bei den Schwerpunktkriterien insgesamt **wenigstens ein Punkt** erreicht werden.

Verbesserung der Dienstleistungs- und Versorgungsangebote unter Beachtung der Trends in der Bevölkerungsentwicklung						3	
Entwicklung neuer Formen von Freizeitangeboten, insbesondere unter Mitwirkung von Jugendlichen, Frauen und älteren Menschen						3	
Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements						3	
Sonstiges, ggf. benennen						3	
Schwerpunkt „Valorisierung des natürlichen und kulturellen Potenzials“							
Entwicklung neuer touristischer Angebote oder Vernetzung touristischer Angebote						3	
Verbesserung der touristischen Infrastruktur oder Verbesserung der Auslastung touristischer Kapazitäten						3	
Nutzung der natürlich vorhandenen Potenziale zur Erzeugung erneuerbarer Energien bzw. zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe						3	
Revitalisierung regionaltypischer Standorte (landschaftlich oder baukulturelle geprägte Objekte)						3	
Bewahrung des kulturellen oder natürlichen Erbes						3	
Sonstiges, ggf. benennen						3	
Modul 5: Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt							
Werden durch das Projekt Arbeits- oder Ausbildungsplätze in der Region gesichert oder geschaffen? Werden dabei besonders für Frauen oder Jugendliche geeignete Beschäftigungs- oder Ausbildungsmöglichkeiten (hinsichtlich Arbeitsfeld, Erreichbarkeit, zeitlicher Gestaltung, beruflicher Anerkennung) gesichert oder geschaffen?					0	2	
Wird durch das Projekt die Beschäftigungsfähigkeit (Qualifikation, Mobilität, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Selbstbewusstsein) der Menschen in der Region gefördert? Wird dabei in besonderer Weise die Beschäftigungsfähigkeit (s.o.) von Frauen oder Jugendlichen verbessert?					0	2	
Modul 6: Bezug zu den Querschnittszielen							
Leistet das Projekt einen positiven Beitrag zur nachhaltig umweltgerechten Entwicklung der Region oder verhält es sich neutral dazu?					1	1	
Leistet das Projekt einen positiven Beitrag zur Gleichstellung von Männern und Frauen (Gender Mainstreaming) oder verhält es sich neutral dazu?					1	1	
Modul 7 (gilt nur für Projekte aus Titel 2): Gebietsübergreifende Zusammenarbeit ländlicher Gebiete							
Werden durch die Zusammenarbeit vorhandene Ressourcen gemeinsam genutzt, geschaffen oder zusammengeführt, so dass ein echter zusätzlicher Nutzen entsteht?					1 ⁴	2	
Kann das Projektziel nur durch die Zusammenarbeit verschiedener Gebiete erreicht werden?					1 ⁴	2	
Ist das Projekt auf transnationale Zusammenarbeit ausgerichtet?					0	2	
Gesamtpunktzahl							

⁴ Ist abhängig davon, ob ein Projekt unter Titel 2 beantragt wird. Wenn ja, gilt die angegebene Mindestpunktzahl, wenn nein, ist die Mindestpunktzahl 0

Erläuterung der Skala:

0 = unzutreffend

1 = zutreffend

2 = zutreffend, die mit dem Kriterium geprüfte Zielsetzung steht im Mittelpunkt des Projekts

? = Bezug zum Kriterium ist unklar, ggf. Rücksprache mit dem Antragsteller halten

Anlage 2:

Finanztabellen

Quelle: TMLNU, Jahresbericht 2004

Übersicht: finanzielle Abwicklung (aus: Jahresbericht 2004)

Schwerpunkt/ Maßnahme	insgesamt ge- tätigte Ausgaben (kumuliert)	insg. getätigte zuschussfähige Ausgaben 2003	Anteil an den insg. getätigten Ausgaben in %	Gemeinschafts- anteil	Andere öffentliche Ausgaben
<u>Titel 1</u>					
<u>Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien</u>	9.820.711	3.879.073	100	2.909.304	969.768
Investitionen und Infrastrukturmaßnahmen (Maßn. 1)	6.461.800	2.761.840	100	2.071.380	690.460
Sonstige Entwicklungsmaßnahmen (Maßn. 2)	2.663.681	808.692	100	606.519	202.173
Verwaltung und Management der LAG (Maßn. 3)	695.231	308.542	100	231.406	77.136

Titel 2

Förderung der Zusammenarbeit zwischen ländlichen
Gebieten

	1.224.396	764.088	100	573.066	191.022
Gebietsübergreifende Zusammenarbeit					
	1.203.034	746.401	100	559.801	186.600
Transnationale Zusammenarbeit					
	21.362	17.687	100	13.265	4.222
<u>Titel 4</u>	157.639	71.199	100	53.399	17.800
<u>Technische Hilfe</u>					
Gesamt	11.202.746	4.714.361	100	3.535.769	1.178.590

Titelbezogene finanzielle Begleitung

Titel	Geforderte Angaben	Aggregierte Programmdaten (gesamter Zeitraum; in 1000 EUR)			Daten zum Berichtsjahr (in 1000 EUR)		
		Geplante Ausgaben	Getätigte Ausgaben	Getätigte Ausg. (%)	Geplante Ausgaben	Getätigte Ausgaben	Getätigte Ausg. (%)
Titel 1: Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter	Insgesamt	35.857	18.467	52%	5.893	7.985	135%
	EAGFL-Beitrag	18.825	7.347	39%	3.094	2.906	94%
	Nationale öffentliche Ausgaben	6.275	2.475	39%	1.031	969	94%
	Privatbeteiligung	10.757	8.645	80%	1.768	4.110	232%
Titel 2: Förderung der Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten	Insgesamt	6.486	2.045	32%	1.074	1.361	127%
	EAGFL-Beitrag	3.405	919	27%	564	573	102%
	Nationale öffentliche Ausgaben	1.135	306	27%	188	191	102%
	Privatbeteiligung	1.946	820	42%	322	597	185%
Titel 3: Vernetzung	Insgesamt	0	0	-	0	0	-
	EAGFL-Beitrag	0	0	-	0	0	-
	Nationale öffentliche Ausgaben	0	0	-	0	0	-
Titel 4: Verwaltung, Begleitung, Bewertung	Insgesamt	472	158	33%	79	71	90%
	EAGFL-Beitrag	354	118	33%	59	53	90%
	Nationale öffentliche Ausgaben	118	40	34%	20	18	90%
Insgesamt	Insgesamt	42.815	20.670	48%	7.046	9.417	134%
	EAGFL-Beitrag	22.584	8.384	37%	3.717	3.532	95%
	Nationale öffentliche Ausgaben	7.528	2.821	37%	1.239	1.178	95%
	Privatbeteiligung	12.703	9.465	75%	2.090	4.707	225%

Anlage 3:

Auswahl aus den gemeinsamen Indikatorentabellen für das Monitoring der LEADER+ Programme 2000-2006, Freistaat Thüringen

Quelle: TMLNU, Jahresbericht 2004

Gebietsprofil

		Indikator	Bezugsjahr
Pro-Kopf-BIP (in EUR)		17.627	2003
Pro-Kopf-BIP (in % des nationalen Durchschnitts)		2%	2003
Anteil der Landwirtschaft am BIP (%)		2%	2003
Bevölkerung ('000 Einwohner)	insgesamt	2.373	2003
	davon förderfähiges Gebiet	1.000	2003
	Anteil des förderfähigen Gebiets (%)	42%	
Gebiet (km ²)	insgesamt	16.172	2004
	davon förderfähiges Gebiet	12.566	2004
	Anteil des förderfähigen Gebiets (%)	78%	
Bevölkerungsdichte (Einwohner/km ²)	insgesamt	147	
	davon förderfähiges Gebiet	80	
Erwerbsquote		48%	2004
Arbeitslosenquote (%)	insgesamt	19%	2004
	Männer	18%	2004
	Jugendliche (< 25 Jahre)	19%	2004
	Frauen	15%	2004

Merkmale der LAG (I)

		Anzahl	Anteil der ausgewählten LAG (%)	Zugewiesene Ausgaben		
				in 1000 EUR	Anteil der zugewiesenen Ausgaben (%)	
Anzahl der LAG	ausgewählt unter LEADER+	12		42.343		
	maximal im Programm vorgesehene Anzahl	12				
	LEADER+ LAG, die Begünstigte waren					
	unter LEADER I	0	0%	0	0%	
	unter LEADER II	7	58%	0	0%	
LAG nach Art des Gebiets	in Ziel-1-Gebieten	vollständig	12	100%	42.343	100%
		teilweise	0	0%	0	0%
	in Ziel-2-Gebieten	vollständig	0	0%	0	0%
		teilweise	0	0%	0	0%
	Vollständig außerhalb von Ziel 1 und Ziel 2		0	0%	0	0%
	einschließlich Natura-2000-Gebiete		12	100%	42.343	100%
	in benachteiligten Gebieten	vollständig	3	25%	11.856	28%
teilweise		7	58%	25.829	61%	
LAG nach gewähltem Schwerpunktthema	Einsatz neuen Know-hows und neuer Technologien		1	8%	3.387	8%
	Verbesserung der Lebensqualität im ländl. Raum		8	67%	25.829	61%
	Aufwertung der lokalen Erzeugnisse		0	0%	0	0%
	Valorisierung des natürlichen und kulturellen Potenzials		3	25%	11.856	28%
	Sonstiges		0	0%	1.271	3%
	Mehr als ein Thema gewählt		5	42%	15.667	37%
Anzahl der LAG nach Größe des Gebiets	< 250 km ²		0	0%	0	0%
	250 bis 500 km ²		1	8%	1.694	4%
	500 bis 1000 km ²		4	33%	13.126	31%
	1000 bis 2000 km ²		7	58%	27.523	65%
	> 2000 km ²		0	0%	0	0%
Gesamtgröße des LAG-Gebiets (km ²)		12.566				
Durchschnittliche Größe des LAG Gebiets (km ²)		1.047				

Merkmale der LAG (II)

		Anzahl	Anteil der ausgewählten LAG (%)	Zugewiesene Ausgaben	
				in 1000 EUR	Anteil der zugewiesenen Ausgaben (%)
Anzahl der LAG nach Bevölkerung	< 10 000 Einwohner	0	0%	0	0%
	10 000 bis 50 000 Einwohner	2	17%	4.658	11%
	50 000 bis 100 000 Einwohner	9	75%	33.874	80%
	>100 000 Einwohner	1	8%	3.811	9%
Gesamtbevölkerung in LAG-Gebieten (in 1000 Einwohnern)		1.000			
Durchschnittliche Bevölkerung pro LAG (in 1000 Einwohnern)		83			
Anzahl der LAG nach Rechtsstruktur	Lokale und regionale Behörde	0	0%	0	0%
	Andere öffentliche Körperschaft	0	0%	0	0%
	Staatliches Unternehmen	0	0%	0	0%
	Vereinigung ohne Erwerbszweck	2	17%	7.631	18%
	Private Unternehmen	0	0%	0	0%
	Genossenschaft	0	0%	0	0%
	Berufsorganisation	0	0%	0	0%
	Sonstige	10	83%	34.712	82%
Anzahl der LAG nach dem Anteil von Wirtschaftsakteuren und Verbänden im Entscheidungsfindungsorgan	≤ 50 %	0	0%	0	0%
	> 50 bis 75 %	12	100%	42.343	100%
	> 75 %	0	0%	0	0%
Anzahl der LAG nach dem Anteil von Frauen im Entscheidungsfindungsorgan	< 25%	5	42%	18.100	43%
	25 bis 50 %	5	42%	17.360	41%
	>50%	2	17%	6.883	16%
Anzahl der LAG, an deren Entscheidungsfindungsorgan Umweltbehörden oder im Umweltbereich tätige NRO beteiligt sind		9	75%	32.604	77%
Anzahl der LAG, deren Gebiet sich nicht mit einer Verwaltungseinheit deckt		6	50%	21.172	50%



SJK GmbH
Büro für Projektentwicklung
und Sozialplanung in Sachsen



TAURUS Gesellschaft für Umwelt-,
Regional- und Wirtschaftsentwicklung
INSTITUT AN DER UNIVERSITÄT TRIER



b&s unternehmensberatung und
schulung für den ländlichen raum gmbh




IPU
Ingenieurbüro für Planung und Umwelt

Anlage 4: Fragebogen für LAG

-Aktualisierung-
Halbzeitevaluierung
der Gemeinschaftsinitiative LEADER +
im Freistaat Thüringen 2000 bis 2006

HINWEISE

- BITTE NUTZEN SIE ZUR BEANTWORTUNG DER FRAGEN DIE JEWEILIGE ZELLE IN DER SPALTE „FELD FÜR BEANTWORTUNG“, KENNTLICH GEMACHT DURCH .
- DIE ZELLE IST ALS NORMALER TEXT FORMATIERT, D.H. ES WIRD DIE EINGABE VON TEXT, ZAHLEN, SYMBOLEN UND LEERZEICHEN AKZEPTIERT. AUF EINE LIMITIERUNG DER ZULÄSSIGEN ZEICHENANZAHL WURDE VERZICHTET, D.H. DIE GRÖÖE DES FELDES WIRD SELBSTÄNDIG AN DEN TATSÄCHLICHEN PLATZBEDARF ANGEPASST.

- ZUR GEWÄHRLEISTUNG EINER ORDNUNGSGEMÄÖEN AUSWERTUNG ERGÄNZEN SIE BITTE DIE FOLGENDEN ANGABEN:
 - FÖRDERREGION:

 - ANSPRECHPARTNER:

 - TELEFON, FAX, E-MAIL

 - NAME UND ANSCHRIFT DES BEARBEITERS DES ELEKTRONISCHEN FRAGEBOGENS

 - TELEFON, FAX, E-MAIL

BITTE BEANTWORTEN SIE FÜR SICH DIE FRAGEN MÖGLICHS VOLLSTÄNDIG **BIS ZUM 15.04.2005**. ES IST VORGESEHEN, SIE DANACH DURCH EINE BERATUNG VOR ORT BEI PROBLEMEN MIT DER BEANTWORTUNG **EINZELNER** FRAGEN ZU UNTERSTÜTZEN. FRAGEN ZUM REGIONALMANAGEMENT WERDEN NOCH EINMAL ÜBERARBEITET UND IHNEN GESONDERT ZUGESANDT.

DIE VOLLSTÄNDIG AUSGEFÜLLTE DATEI SENDEN SIE SCHLIEÖLICH BITTE PER E-MAIL **BIS ZUM 15.05.2005** AN HERRN MARTIN SCHMIDT, IPU ERFURT:
M.SCHMIDT@IPU-ERFURT.DE

1. Fragen zur Umsetzung der LEADER+ Methode

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
1.3. Inwieweit und auf welche Weise sind die Besonderheiten der LEADER+ Methode bei der Realisierung funktionierender Aktivitäten der LAG (von der Erarbeitung bis zur Umsetzung) berücksichtigt worden?		
1.3.1 Die Aktivitäten der LAG folgen einem bottom-up, territorialen und integrierten Ansatz.	Anzahl der gesellschaftlichen Gruppen, die im Entscheidungsgremium der LAG vertreten sind	
	Anzahl der unterschiedlichen Bereiche (z.B. Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Jugendliche...), aus denen die lokalen Akteure stammen	
1.3.2. Die kontextuellen Elemente (soziale, wirtschaftliche, gebietspezifische, etc.) der LAG sind bei der Umsetzung der Besonderheiten berücksichtigt worden.	Was waren die wichtigsten kontextuellen Elemente bei der Umsetzung der Besonderheiten? (Anm.: Die Frage zielt auf die Berücksichtigung der spezifischen Situation in der jeweiligen LAG-Region im Zusammenhang mit der Zielfestlegung der Förderung.)	

2. Titelspezifische Fragen**Titel 1: Gebietsbezogene integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter**

Titel 1.1. Inwieweit hat LEADER+ dazu beigetragen, die organisatorischen Fähigkeiten der ländlichen Gemeinschaften und die Beteiligung der ländlichen Akteure am Entwicklungsprozess zu verbessern?		
Titel 1.1.1. Die LAG haben angemessene Mechanismen für die Beteiligung, die Bewusstseinsstärkung and die Organisation der lokalen Akteure, die sich für die lokale Entwicklung einsetzen, vorgelegt.	Haben die LAG Foren bzw. Arbeitsgruppen eingerichtet, in denen sich Interessierte austauschen und Projekte entwickeln können?	
Titel 1.1.2. Die Verteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen den Partnern (Programmbehörden - LAG - Mitglieder der LAG) ist klar und eindeutig.	Ist die Entscheidungsstruktur für alle Beteiligten in der praktischen Umsetzung eindeutig und funktional?	
Titel 1.1.3. Der territoriale Ansatz hat zu einer besseren Identifikation der ländlichen Akteure mit dem Gebiet beigetragen.	Wurde ein einheitliches Logo oder ein Slogan für die jeweilige Leader Region entwickelt?	
	Anzahl der unterschiedlichen Nutzungsarten des einheitlichen Logos oder des Slogans	
	Besteht eine Regionalmarke a. die im Rahmen der Aktivitäten von LEADER+ entwickelt wurde/wird?	

	b. die außerhalb der Aktivitäten von LEADER+ entwickelt wurde/wird?	
	(Qualitative) Umsatzentwicklung der Produkte der Regionalmarke?	
<p>Titel 1.1.4. Der bottom-up Ansatz hat die Beteiligung lokaler Akteure gefördert, die sich für die lokale Entwicklung einsetzen.</p>	Anzahl der Personen, die in LAG; Arbeitsgruppen oder Ähnlichem Mitarbeiten	
	Anzahl unterschiedlicher Projektträger (haben immer nur die selben Projekte beantragt oder wird der Prozess von einer zunehmenden Anzahl von Akteuren getragen)	
	Anzahl der Zuwendungsempfänger (bezogen auf die bewilligten Maßnahmen)	
	<ul style="list-style-type: none"> davon Anzahl/Anteil der Gebietskörperschaften 	
	<ul style="list-style-type: none"> davon Anzahl/Anteil der Vereine/Verbände 	
	<ul style="list-style-type: none"> davon Anzahl/Anteil der Privatpersonen 	
	<ul style="list-style-type: none"> davon Anzahl/Anteil der Unternehmen 	
<p>Titel 1.2. Inwieweit hat LEADER+ durch einen bottom-up Ansatz und eine integrierte Pilotstrategie Komplementarität zwischen Akteuren der ländlichen Entwicklung auf lokaler Ebene gefördert and entwickelt?</p>		

<p>Titel 1.2.1. Ländliche Akteure kooperieren innerhalb and außerhalb des Strategierahmens.</p>	<p>Anzahl der Projekte (Gesamtprojekte), die aus LEADER+ und weiteren Programmen gefördert werden</p>	
	<p>Anzahl der Kooperationsanfragen an die LAG</p>	
<p>Titel 1.2.2. Die geförderten Aktivitäten sind hinsichtlich Zielsetzungen und Umsetzung ergänzend.</p>	<p>Werden die Auswahlkriterien für Projekte so eingesetzt, dass die besonderen Anforderungen an LEADER und damit der ergänzende Charakter zu anderen Förderaktivitäten zur Geltung kommen?</p>	
<p>Titel 1.3. Inwieweit haben die ausgewählten übergeordneten Themen dazu beigetragen, eine wirklich integrierte und konzentrierte Entwicklungsstrategie auf Ebene der LAG zu gewährleisten?</p>		
<p>Titel 1.3.1. Die geförderten Aktivitäten sind effektiv mit den übergeordneten Themen verbunden.</p>	<p>Hat eine Konzentration der geförderten Aktivitäten im Hinblick auf das übergeordnete Thema stattgefunden?</p>	
	<p>Waren die Aktivitäten effektiv für die Erreichung des bzw. der übergeordneten Themen (Förderschwerpunkte)?</p>	
<p>Titel 1.4. Inwieweit haben die Pilotstrategien Auswirkungen auf das Gebiet gehabt?</p>		
<p>Titel 1.4.1. Ländliche Akteure stärker mit dem Gebiet identifiziert.</p>	<p>Welche Anzeichen/ Belege gibt es dafür, dass sich die ländlichen Akteure durch die Pilotstrategien stärker mit dem Gebiet identifizieren (z.B. durch ein verstärktes gemeinschaftliches Engagement)?</p>	

2. Titelspezifische Fragen**Titel 2: Förderung der Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten**

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
Titel 2.1. Inwieweit hat LEADER+ durch Kooperation den Transfer von Informationen, bewährten Verfahren and Know-how im Bereich der ländlichen Entwicklung gefördert?		
Titel 2.1.1. Die Partner, ländlichen Akteure and die Bevölkerung im Allgemeinen haben durch LEADER+- Kooperationsmechanismen nützliche Informationen und Know-how für ihre eigenen Entwicklungsaktivitäten erhalten.	Welche Kooperationsmechanismen waren die wichtigsten im Hinblick auf Know-how-Transfer und Information für die Umsetzung der eigenen Entwicklungsstrategie (Austausch von Infos, Erreichen einer Kritischen Masse, Komplementarität...)	
	In welchen Bereichen war Know-how und Information für Sie besonders wichtig?	
Titel 2.2. In welchem Maße hat LEADER+ zur Realisierung von Entwicklungsprojekten durch gebietsübergreifende Zusammenarbeit beigetragen?		
Titel 2.2.2. In Zusammenarbeit entwickelte Projekte waren für die Bedürfnisse des vom Programm abgedeckten Gebietes relevant	Auf welche Art der spezifischen Stärken und Schwächen haben sich die unter Titel 2 geförderten Aktivitäten (außer Modellprojekt Thüringer Wald) konzentriert?	
Titel 2.3. Inwieweit sind Kooperationsaktivitäten über das LEADER+ Programm hinausgegangen?		

<p>Titel 2.3.1. Es sind Kooperationsaktivitäten mit Gebieten außerhalb des Programms (im selben Mitgliedstaat, in anderen Mitgliedstaaten oder außerhalb der EU) begründet worden</p>	<p>Wie viele Kooperationsaktivitäten wurden von der LAG mit einem Kooperationspartner, der nicht in einem LEADER+ Gebiet liegt, durchgeführt?</p>	
---	---	--

Titel 3: Vernetzung

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
<p>Titel 3.1. Inwieweit hat LEADER+ durch Vernetzung den Transfer von Informationen, bewährten Verfahren und Know-how im Bereich der ländlichen Entwicklung gefördert?⁵</p>		
<p>Zusätzliche Frage: Inwieweit wurden spezifische Vernetzungsmechanismen angewendet?</p>	<p>Anzahl und Häufigkeit der Teilnahme von LEADER Akteuren Ihrer Region an den Treffen auf Bundesebene</p> <p>Anzahl und Art der Treffen auf Landesebene</p> <p>Anzahl der Treffen auf LAG Ebene</p> <p>Wer hat die Treffen organisiert?</p> <p>Wie wurden die durch Sie organisierten Treffen finanziert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Titel 1 • aus Titel 4 • privat 	

⁵ Im Folgenden ist zu beachten, dass die bewerteten Aktivitäten nicht aus Titel 3 Mitteln finanziert wurden, da diese ausschließlich für die DVS verwendet werden. Trotzdem finden auf Ebene des Bundeslandes Thüringen Vernetzungsaktivitäten statt, die daher auch mit Hilfe der entsprechenden Bewertungsfragen und Indikatoren beantwortet werden sollen.

	<ul style="list-style-type: none"> • sonstige 	
Wie groß war die Beteiligung an Vernetzungsaktivitäten	Waren Ihre LAG bzw. Projektträger Ihrer Region bei den jeweiligen Vernetzungsaktivitäten vertreten?	
	<ul style="list-style-type: none"> • War Ihre LAG vertreten? 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Projektträger, die an Vernetzungsaktivitäten teilnehmen 	
<p>Titel 3.1.1. Die Partner, ländlichen Akteure und die Bevölkerung im Allgemeinen haben durch LEADER+ Vernetzungsmechanismen nützliche Informationen und Know-how für ihre eigenen Entwicklungsaktivitäten erhalten.</p>	Welche Bedeutung hatten die Vernetzungsaktivitäten für die Vermittlung von nützlichen Informationen und Know-how (bitte kurz erläutern)?	
<p>Titel 3.2. In welchem Maße hat die Vernetzung die Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten erleichtert?</p>		
<p>Titel 3.2.1. Durch die Vernetzungsinstrumente von LEADER+ wurde die Partnersuche gefördert und erleichtert.</p>	Haben Vernetzungsinstrumente die Partnersuche gefördert oder erleichtert?	
	Bedeutung der Vernetzungstreffen auf LAG-Ebene	
	Bedeutung der Vernetzungstreffen auf Landesebene	
	Bedeutung der Vernetzungstreffen auf Bundesebene	
	Bedeutung der Vernetzungstreffen auf europäischer Ebene	
	Anzahl der tatsächlich aus diesen Vernetzungstreffen entstandenen Projektideen/Projekten?	

	Durch welche Vernetzungsinstrumente wurde die Partnersuche erleichtert?	
Titel 3.2.2. Die Vernetzungsinstrumente von LEADER+ haben die Umsetzung von Kooperationsaktivitäten erleichtert.	Haben die eingesetzten Vernetzungsinstrumente die Umsetzung von Kooperationsaktivitäten erleichtert?	
Titel 3.2.3. Die Vernetzung hat das Entstehen von informellen Netzen zwischen ländlichen Akteuren gefördert.	Welche und wie viele informellen Netzwerke sind in den LEADER+ Regionen entstanden oder gestärkt worden?	
	Wie ist die Situation vor Beginn von LEADER+ verglichen mit der Situation seit Durchführung von LEADER+?	

3. Fragen zur Auswirkung des Programms auf das Gebiet hinsichtlich der Gesamtzielsetzungen des Strukturfonds

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
3.1. Inwieweit hat das LEADER+- Programm zum Umweltschutz in den begünstigten Gebieten beigetragen?		
3.1.1. Die Kombination von geförderten Aktivitäten, in deren Mittelpunkt Entwicklung/Produktion und/oder die Umwelt stehen, bringt positive Wirkungen für die Umwelt hervor.	Wie viele Projekte zielten auf eine Verbesserung der Umweltsituation ab (dabei muss Umweltschutz nicht das primäre Ziel der Projekte sein)?	
	Anzahl der Projekte mit dem Ziel	
	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung regenerativer Energieträger? • Nutzung Nachwachsender Rohstoffe? 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung ökologisch erzeugter Produkte oder umweltfreundlicher Produktionsverfahren? 	
	<ul style="list-style-type: none"> • sonstige; ggf. mit welcher Zielsetzung? 	
<p>3.1.2. In den begünstigten Gebieten sind natürliche Ressourcen verbessert worden.</p>	<p>Eine Verbesserung der natürlichen Ressourcen ist im Rahmen der Evaluierung nur dann messbar, wenn sich Projekte/Operationen direkt auf deren Schutz beziehen, z.B. Verbesserung der NATURA 2000 Gebiete</p> <p>Anzahl der Projekte, die direkt auf den Schutz von natürlichen Ressourcen abzielen, z.B. zum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutz/Verbesserung von NATURA 2000⁶ Gebieten? 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Anderen Schutzziele (z.B. Schutz der Kulturlandschaft) gg. welche? 	
<p>3.2. Welches war der Beitrag des LEADER+- Programms, um die Situation der Frauen in den begünstigten Gebieten zu verbessern? Und die Situation der Jugendlichen?</p>		

⁶ Betrifft laut Monitoring Tabelle 2a alle ausgewählten LEADER Regionen, d.h. alle liegen in NATURA 2000 Schutzgebieten.

<p>3.2.1. Ein geschlechtsspezifisches Profil der durch die Förderung begünstigten Bevölkerung trägt zum Erhalt bzw. zur Schaffung einer ausgewogenen Bevölkerungsstruktur bei.</p>	<p>Frauenanteil an den Teilnehmern von Maßnahmen (z.B. Vernetzung, Bildung)</p>	
<p>3.2.3. Bei der Auswahl von Aktivitäten werden die Bedürfnisse von Frauen in ländlichen Gebieten berücksichtigt.</p>	<p>Gibt es Projekte, die den Bedürfnissen von Frauen Rechnung tragen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf 	
	<ul style="list-style-type: none"> • durch die Qualifizierung von Frauen 	
	<ul style="list-style-type: none"> • durch die Förderung der Mobilität von Frauen 	
	<ul style="list-style-type: none"> • durch sonstige Ausrichtung; ggf. welche? 	
	<p>Anzahl von Projekten mit Frauen als spezifischer Zielgruppe</p>	
<p>3.2.5. Für junge Menschen werden Anreize (Arbeitsplätze, Ausbildungsplätze, Dienstleistungen...) geboten, damit sie in den ländlichen Gebieten bleiben.</p>	<p>Anzahl von Projekten mit Jugendlichen als spezifische Zielgruppe</p>	
	<p>Anzahl und Anteil der Jugendlichen (<25 Jahre) an allen Maßnahmen (z.B. Vernetzung, Bildung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesamt 	
	<ul style="list-style-type: none"> • davon Frauen, 	
	<ul style="list-style-type: none"> • davon Männer 	
<p>Welche qualitativ neuen Wege wurden in den LEADER Regionen beschritten, um die sozio-ökonomische Existenz und die Lebensqualität zu verbessern?</p>		

3.3. Inwieweit hat LEADER+ dazu beigetragen, in den begünstigten ländlichen Gebieten neue Wege zur Verbesserung der sozio-ökonomischen Existenz und der Lebensqualität zu erkunden?	Welche qualitativ neuen Wege wurden in den LEADER Regionen beschritten, um die sozio-ökonomische Existenz und die Lebensqualität zu verbessern?	
3.3.1. Es sind neue, nachhaltige Einkommensquellen geschaffen worden.	Anzahl der Projekte, mit denen a) neuen Einkommensquellen geschaffen wurden b) Einkommensquellen gesichert wurden	
3.3.2. Es sind neue/bessere Dienstleistungen geschaffen oder entwickelt worden, die den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung entsprechen.	Anzahl und Art neu entwickelter oder besserer Dienstleistungen	
3.3.3. In den begünstigten Gebiete ist das Kulturerbe ausgeweitet worden.	Anzahl an Projekten zur In-Wert-Setzung des kulturellen Erbes	
3.3.6. Neue, verbesserte lokale Produkte sind wettbewerbsfähiger.	Anzahl und Art der neu geschaffenen und verbesserten Produkte ⁷	
	(Qualitative) Umsatzentwicklung regionaler Produkte	
3.3.7. Hochwertige, nachhaltige Arbeitsplätze sind in den begünstigten Gebieten geschaffen oder erhalten worden.	Anzahl hochwertiger Arbeitsplätze, die mit Leader+ geschaffen worden sind (Facharbeiter oder höherer Bildungsabschluss)	

⁷ Die verbesserte Verarbeitung und Vermarktung neuer Produkte ist bereits an anderer Stelle miterfasst, von daher würden Doppelzählungen entstehen.

4. Fragen zur Auswirkung des Programms auf das Gebiet hinsichtlich der spezifischen Zielsetzungen von LEADER

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
<p>4.2. Inwieweit hat LEADER+ zu einer effizienteren Nutzung von endogenen Ressourcen (physische, menschliche, umweltbezogene...) in ländlichen Gebieten beigetragen?</p>		
<p>4.2.1. Der territoriale Ansatz hat eine effizientere Identifikation (a) and Nutzung (b) der endogenen Ressourcen in den begünstigten Gebieten gefördert.</p>	<p>a) Identifikation: Wird Bezug genommen auf die endogenen Ressourcen des betrachteten Gebiets (in der Stärken-Schwächen-Analyse, den Leitbildern, Strategien)? Hat der territoriale Ansatz dabei zu Effizienzsteigerungen geführt?</p> <p>b) Nutzung: Sind die endogenen Ressourcen durch den territorialen Ansatz effizienter genutzt worden?</p>	
<p>4.2.2. Der <i>bottom-up</i> Ansatz hat die Identifikation (a) von Entwicklungsbedürfnissen auf lokaler und regionaler Ebene verbessert and die Umsetzung (b) angemessener Reaktionen auf solche Bedürfnisse erleichtert. Anmerkung: Reaktionen werden hier verstanden als Schwerpunkte und Strategien + Aktionen</p>	<p>a) Identifikation: Sind die lokalen und regionalen Entwicklungsbedürfnisse besser identifiziert worden?</p>	
<p>4.2.4. Die Entwicklung von integrierten Pilotstrategien und die übergeordneten</p>	<p>Haben die integrierten Pilotstrategien und der Bezug zu übergeordneten Themen zu einem angemesseneren Ansatz bei der Ausnutzung endogener</p>	

Themen haben zu einem angemesseneren Ansatz bei der Ausnutzung endogener Ressourcen geführt.	Ressourcen geführt? (vgl. 4.2.1 b)	
4.2.5. Zusammenarbeit und Vernetzung haben dazu beigetragen, Methoden der Identifikation und Nutzung von endogenen Ressourcen auszutauschen and zu nutzen.	Haben Zusammenarbeit and Vernetzung dazu beigetragen, Methoden der Identifikation und Nutzung von endogenen Ressourcen auszutauschen und zu nutzen? vgl. auch Indikator zu Titel 2.1.1. > Nennungen bei wichtigem Know-how durch Zusammenarbeit vgl. auch Indikator zu Titel 3.1.1. > nützliche Informationen und Know-how für eigen Entwicklungsaktivitäten	
4.3. Inwieweit hat das Programm durch die LEADER+ Methode die Mainstreampolitik der ländlichen Entwicklung im Zielgebiet ergänzt, beeinflusst oder verstärkt?		
4.3.1. Zwischen den Programmaktivitäten and den Mainstreamaktivitäten der ländlichen Entwicklung haben sich im Gebiet Synergien entwickelt.	Haben sich zwischen den Programmaktivitäten und den Mainstreamaktivitäten der ländlichen Entwicklung Synergien entwickelt?	
	Wenn ja, welche? <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung von Zielen und Strategien, Komplementarität 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Schwerpunkten 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Management des Programms 	
	Wie viele Projekte wurden in der LAG behandelt, aber zur Förderung in anderen, Mainstreamprogrammen	

	empfohlen?	
	Anzahl der für andere Mainstreamprogramme zur Förderung empfohlenen Projekte aus dem LEADER Beantragungsverfahren	

5. Fragen zu Finanzierung, Management und Bewertung des Programms

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
<p>5.1. Welche Vorkehrungen wurden getroffen, um neue LAG und neue Gebiete einzubringen? Die LAG betreffend, die bereits an LEADER I und/oder LEADER II teilgenommen haben: wie haben sie von ihrer Erfahrung profitiert, insbesondere im Hinblick auf die maximale Erhöhung des Mehrwertes der Besonderheiten?</p>		
<p>5.1.2. Die bereits an vorhergehenden Phasen des Programms beteiligten LAG haben die in der Vergangenheit gelernten Lektionen verinnerlicht, um ihre Strategien and Programme zu verbessern.</p>	<p>Von welchen Erfahrungen haben die bereits an den vorhergehenden Phasen des Programms Beteiligten profitiert?</p>	
	<p>Welchen Mehrwert hat LEADER+ erzielt?</p>	

<p>5.2. Inwieweit haben die von den Behörden, Verwaltungen and lokalen Partnern vorgelegten derzeitigen Vorkehrungen für das Management und die Finanzierung zu einer Maximierung der Auswirkung des Programms beigetragen? Inwieweit haben sie diese Auswirkung behindert?</p>		
<p>5.2.2. Die Aufnahme in das Programm und in die LAG (Betriebe, Unternehmen, Verbände, Einzelpersonen, etc.) betrifft diejenigen, die das größte Potential für die ländliche Entwicklung in den ausgewählten Gebieten haben, und zwar durch die Kombination von Umsetzungsvorkehrungen wie (a) Bekanntgabe von Fördermöglichkeiten, (b) Arrangements für Partnerschaften, (c) Verfahren/Kriterien für die Auswahl von Projekten, and (d) keine unnötigen Verzögerungen and bürokratischen Kosten für diese Begünstigten</p>	<p>Wie wird durch Management und Verfahren gewährleistet, dass die regionalen Akteure mit dem größten Potential für die ländliche Entwicklung (Betriebe, Unternehmen, Verbände, Einzelpersonen, etc.) sich beteiligen können? (Ergebnisse aus a) – d))</p>	
	<p>a) Wie wurde über die Fördermöglichkeiten von LEADER+ informiert? Siehe auch Indikatoren zu Titel 1.1.1.</p>	
	<p>(b) Wie wurde und wird die Partnersuche unterstützt?</p>	
	<p>(c) Liegen klare Kriterien für die Auswahl von Projekten auf der Ebene der LAG vor? Werden diese systematisch angewendet?</p>	

	(d) Entstehen den Zuwendungsempfängern unnötige Verzögerungen und bürokratische Kosten?	
5.3. Inwieweit haben die derzeitigen Vorkehrungen für das Management und die Finanzierung auf allen Ebenen die Umsetzung der LEADER+ Methode und allen besonderen Merkmalen erleichtert?		
5.3.1. Die Aufteilung der Arbeitskräfte zwischen den Programmbehörden und den LAG gewährleistet den bottom-up Ansatz und den territorialen Ansatz während der Umsetzung. Es ist eine vertikale Partnerschaft begründet worden.	Wird die Aufteilung der Arbeitskräfte zwischen den LAG und den Programmbehörden als angemessen empfunden, um den territorialen und den bottom-up Ansatz zu gewährleisten?	
	Ist das System von Programmverwaltung und Programmabwicklung geeignet, den innovativen Charakter des Programms zu gewährleisten?	
5.3.2. Mechanismen zur Information, Beteiligung und Unterstützung der lokalen Bevölkerung bei der Umsetzung des Programms sind eingerichtet und auf lokaler Ebene funktionsfähig.	Welche Mechanismen zur Information, Beteiligung und Unterstützung der lokalen Bevölkerung bei der Umsetzung des Programms sind eingerichtet?	
	Werden diese als ausreichend angesehen?	

<p>5.3.3. Mechanismen zur Erleichterung von internationaler und gebietsübergreifender Zusammenarbeit und Vernetzung sind eingerichtet und funktionsfähig.</p>	<p>Welche Mechanismen auf den Ebenen des Managements und der Verfahren zur Erleichterung von internationaler und gebietsübergreifender Zusammenarbeit und Vernetzung sind eingerichtet und funktionsfähig?</p>	
	<p>Werden diese als ausreichend angesehen?</p>	
<p>5.4. Falls zutreffend, welche Bewertungsaktivitäten sind auf Ebene der LAG ausgeführt worden, wenn es solche gibt? (Permanente oder periodische Selbstbewertung, spezifische Studien, Datenerfassung für die Bewertung, etc.) In welchen LAG und welche Art von Aktivität?</p>	<p>Welche Bewertungsaktivitäten sind auf Ebene der LAG ausgeführt worden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Permanente oder periodische Selbstbewertung, 	
	<ul style="list-style-type: none"> • spezifische Studien, 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Datenerfassung für die Bewertung 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere, ggf. welche? 	

6. Spezifische Bewertungsfragen

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
6.1. Regionalmanagement / Arbeit in der LAG		
6.1.1 Werden Kontakte und Austausch zwischen den LAG Managern gepflegt? Wenn ja, mit welcher Zielsetzung?	Wie oft pro Jahr gibt es Austausch- und Kontaktbeziehungen zu LAG Managern aus anderen Regionen?	
	Welche Arten des Austauschs werden gepflegt? (z.B. telefonische Kontakte, Treffen in Arbeitsgruppen...)	
	Welchen Zielen dienen die Kontakte und Austauschbeziehungen? • dem Ideenaustausch	
	• der Entwicklung gemeinsamer Ziele oder Strategien	
	• der Entwicklung gemeinsamer Projekte (Gesamtprojekte aus mehreren Teilprojekten)	
	• sonstige, ggf. welche?	
6.1.2 Werden Kontakte und Austausch zwischen verschiedenen Einrichtungen von Regionalmanagement (z.B. mit Förderung GRW, Agenda 21, AEP, REK) innerhalb einer Region gepflegt?	Wie oft pro Jahr gibt es Austausch- und Kontaktbeziehungen zwischen LAG Manager und anderen Einrichtungen des Regionalmanagements innerhalb einer Region?	

Wenn ja, mit welcher Zielsetzung?	Welche Arten des Austauschs werden gepflegt? (z.B. telefonische Kontakte, Treffen in Arbeitsgruppen...)	
	Welchen Zielen dienen die Kontakte und Austauschbeziehungen? • dem Ideenaustausch	
	• der Entwicklung gemeinsamer Ziele oder Strategien	
	• Abgrenzung von Handlungsfeldern / Zuständigkeitsbereichen (Vermeidung von Doppelarbeit)	
	• der Entwicklung gemeinsamer Projekte (Gesamtprojekte aus mehreren Teilprojekten)	
	• sonstige, ggf. welche?	
6.1.3 Wie wird der Austausch zwischen den verschiedenen Einrichtungen des Regionalmanagements in einer Region bewertet?	Welche Vor- und Nachteile ergeben sich aus den Austauschbeziehungen für die LAG?	
6.1.4 Wie wird die Bedeutung der LAG Manager gesehen?	Welchen zusätzlichen Nutzen hat die Einrichtung der LAG Manager erzielt? • stärkere Mobilisierung der regionalen Akteure	
	• Anstoß von Projekten (am Anfang und/oder bei Schwierigkeiten)	
	• Beratung der Antragsteller zu Projektqualifizierungen	
	• Fortschreibung von Projekten	
	• Anwendung innovativer Finanzierungstechniken	

	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Projektträgern (Moderation, Abstimmung mit Behörden, Fördermittelanträge) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • stärkere Vernetzung der LEADER Aktivitäten mit anderen Aktivitäten zur Entwicklung des ländlichen Raums 	
	<ul style="list-style-type: none"> • stärkerer Erfahrungsaustausch zwischen den LAG in Thüringen 	
	<ul style="list-style-type: none"> • höheres Maß an Öffentlichkeitsarbeit 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Entlastung der anderen LAG Mitglieder 	
	<ul style="list-style-type: none"> • sonstige, ggf. welche? 	
	Wer hat in den LAG ohne Manager dessen Aufgaben übernommen?	
	Hat/hätte das Fehlen eines LAG-Managers die LEADER+ Arbeit erschwert?	
6.1.5 Wie wird die Bedeutung der Landwirtschaftsämter gesehen?	Welche Aufgaben übernimmt das Landwirtschaftsamt in der regionalen Partnerschaft hinsichtlich folgender Aspekte?	
	<ul style="list-style-type: none"> • Projektabwicklung/Projektqualifizierung 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsstellenfunktion/Abwicklung der Förderung 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung/Anpassung der Entwicklungsstrategie 	
	<ul style="list-style-type: none"> • strategische Ausrichtung des Entwicklungsprogramms 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Moderation der Arbeit in der LAG 	

	Wie werden Aufgaben und Arbeit der Landwirtschaftsämter im Rahmen von LEADER+ bewertet?	
6.1.6 Wie sind die Aufgaben in der Regionalen Partnerschaft verteilt?	Was waren die Schwerpunktaufgaben der LAG bzw. ihrer Mitglieder?	
	Was waren die Schwerpunktaufgaben des LAG Managers?	
	Wie erfolgt jeweils die Aufgabenzuordnung?	
	Wie wurden Streitfälle entschieden?	
6.1.7 Wie erfolgt die Auswahl der letztlich geförderten Projekte?	Wer bereitet die Auswahl vor?	
	Wie wird die Auswahl vorbereitet?	
	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen einer Projektdiskussion <ul style="list-style-type: none"> ○ ausschließlich ○ ergänzend 	
	• nach Bewertungsmatrix (bitte beilegen)	
	• Reihenfolge der Antragstellung	
	• Sonstiges (bitte erläutern)	
	Wer trifft die Entscheidung über die Auswahl?	
	Wie wird die Entscheidung zur Auswahl getroffen?	
	• offene Abstimmung	
	• geheime Abstimmung	
• Festlegung (durch wen?)		

	<ul style="list-style-type: none"> • Sonstiges (bitte erläutern) 	
	Wird dem Antragsteller vor oder nach einer Ablehnung seines Projektes die Gelegenheit gegeben, Kritikpunkte innerhalb einer angemessenen Frist auszuräumen und das Projekt erneut einzureichen?	
6.1.8 Wie sind Rahmenbedingungen und Qualifikation des LAG Managements beschaffen?	Wie wurde der LAG-Manager auf seine Tätigkeit vorbereitet?	
	Hat der LAG Manager tiefgreifende Kenntnisse der Region und war dies von Anfang an so?	
	Wären weitere Fortbildungsangebote für den LAG Manager von Vorteil? Wenn ja, auf welchen Gebieten insbesondere?	
	Sind die äußeren Rahmenbedingungen (Ausstattung, räumliche und zeitliche Erreichbarkeit) zufriedenstellend gelöst? Wenn nein, was ist besonders verbesserungswürdig?	

<p>6.2 Abgrenzung der LEADER Gebiete</p>		
<p>6.2.1 Wird die für LEADER+ getroffene Abgrenzung der Fördergebiete in Thüringen als zweckmäßig hinsichtlich der Entwicklung von Zielen und Strategien angesehen?</p>	<p>Hat die gegenwärtige Abgrenzung der LAG Gebiete zu einer Förderregion mit <u>kohärenten Eigenschaften</u> geführt, die eine schlüssige und hinreichend konkrete Entwicklungsstrategie ermöglicht?</p>	
	<p>Wird durch die gegenwärtige Abgrenzung des Gebietes hinsichtlich der Humanressourcen, der Mittelausstattung und des wirtschaftlichen Potenzials eine <u>kritische Masse</u> erreicht, die die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsstrategie ermöglicht?</p>	
	<p>Wird das LAG-Gebiet für die Umsetzung des LEADER Ansatzes als zu klein oder zu groß erachtet?</p>	
	<p>Inwieweit begünstigt die gegenwärtige Abgrenzung eine integrierte Strategieentwicklung auf LAG Ebene?</p>	
	<p>Inwieweit erschwert die gegenwärtige Abgrenzung eine integrierte Strategieentwicklung auf LAG Ebene?</p>	
	<p>Welche Vorteile hinsichtlich der Durchführung des Programms hat die weitgehende Deckung der Regionsabgrenzung mit dem Wirkungsfeld einer Behörde (z.B. Landwirtschaftsamt, Landratsamt)?</p>	

	Welche Nachteile hinsichtlich der Durchführung des Programms hat die weitgehende Deckung der Regionsabgrenzung mit dem Wirkungsfeld einer Behörde (z.B. Landwirtschaftsamt, Landratsamt)?	
	Sollte anstelle einer starren Gebietsabgrenzung besser eine flexible Abgrenzung gewählt werden (z.B. zur Einbeziehung projektspezifischer Partner außerhalb der Abgrenzung)?	
6.3 Spektrum der Fördermöglichkeiten		
6.3.1 Wie wirkt sich die Möglichkeit eigener Schwerpunktsetzungen in einem breiten Spektrum an Fördermöglichkeiten auf die Umsetzung einer kohärenten Strategie auf Ebene der LAG aus?	Welche der folgenden Auswirkungen hat das breite Spektrum an Fördermöglichkeiten? <ul style="list-style-type: none"> • eröffnet vielfältige Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung der Strategie 	
	<ul style="list-style-type: none"> • erschwert die Umsetzung der Strategie durch Unüberschaubarkeit und fehlende Festlegung 	
	<ul style="list-style-type: none"> • weitere; ggf. welche 	
6.3.2 Welche Bedeutung hat das breite Spektrum der Fördermöglichkeiten für die „Förderphilosophie“?	Sind die vielfältigen Fördermöglichkeiten dem Anspruch von LEADER+ nach Innovation, Experimentier- und Pilotcharakter eher förderlich oder hinderlich?	

<p>6.3.3 Wie kann der Mitteleinsatz effizient die Entwicklungsstrategie unterstützen?</p>	<p>Geben Sie den Vorzug eher einer</p> <ul style="list-style-type: none"> • (selbst gewählte) Schwerpunktsetzung (Konzentration der wenigen Mittel auf eine Erfolg versprechende Strategie) • oder einer breiten Streuung der Fördermittel und Fördermöglichkeiten? 	
	<p>Erscheint es Ihnen für den Fall einer (selbst gewählten) Schwerpunktsetzung sinnvoll, diese</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereits bei Aufstellung der Entwicklungsstrategie • oder erst im Laufe der Umsetzung der Entwicklungsstrategie vorzunehmen? 	
	<p>Wie kann im Laufe der Umsetzung der Strategie der Fördermitteleinsatz auf den/die Schwerpunkt(e) eingeeengt werden?</p>	



SJK GmbH
Büro für Projektentwicklung
und Sozialplanung in Sachsen



TAURUS Gesellschaft für Umwelt-,
Regional- und Wirtschaftsentwicklung
INSTITUT AN DER UNIVERSITÄT TRIER



b&s unternehmensberatung und
schulung für den ländlichen raum gmbh




IPU
Ingenieurbüro für Planung und Umwelt

Anlage 5: Fragebogen für Programmebene

-Aktualisierung-
Halbzeitevaluierung
der Gemeinschaftsinitiative LEADER +
im Freistaat Thüringen 2000 bis 2006

HINWEISE

- BITTE NUTZEN SIE ZUR BEANTWORTUNG DER FRAGEN DIE JEWEILIGE ZELLE IN DER SPALTE „FELD FÜR BEANTWORTUNG“, KENNTLICH GEMACHT DURCH  .
- DIE FRAGEN RICHTEN SICH AN DIE GESAMTE PROGRAMMEBENE: SOFERN NUR BESTIMMTE INSTITUTIONEN ANGESPROCHEN WERDEN, IST DEREN KÜRZEL IN DER ERSTEN ZEILE DES FELDES FÜR BEANTWORTUNG IN BLAUEM FETTDRUCK ANGEGBEN, Z.B. **TLVA**.
- DIE ZELLE IST ALS NORMALER TEXT FORMATIERT, D.H. ES WIRD DIE EINGABE VON TEXT, ZAHLEN, SYMBOLEN UND LEERZEICHEN AKZEPTIERT. AUF EINE LIMITIERUNG DER ZULÄSSIGEN ZEICHENANZAHL WURDE VERZICHTET, D.H. DIE GRÖÖE DES FELDES WIRD SELBSTÄNDIG AN DEN TATSÄCHLICHEN PLATZBEDARF ANGEPASST.
- ZUR GEWÄHRLEISTUNG EINER ORDNUNGSGEMÄÖEN AUSWERTUNG ERGÄNZEN SIE BITTE DIE FOLGENDEN ANGABEN:
 - INSTITUTION:
 - ANSPRECHPARTNER:
 - TELEFON, FAX, E-MAIL
 - NAME UND ANSCHRIFT DES BEARBEITERS DES ELEKTRONISCHEN FRAGEBOGENS
 - TELEFON, FAX, E-MAIL

BITTE BEANTWORTEN SIE FÜR SICH DIE FRAGEN MÖGLICHST VOLLSTÄNDIG **BIS ZUM 15.04.2005**. ES IST VORGEGEHEN, SIE DANACH DURCH EINE BERATUNG VOR ORT BEI PROBLEMEN MIT DER BEANTWORTUNG **EINZELNER** FRAGEN ZU UNTERSTÜTZEN. FRAGEN ZUM REGIONALMANAGEMENT WERDEN NOCH EINMAL ÜBERARBEITET UND IHNEN GESONDERT ZUGESANDT.

DIE VOLLSTÄNDIG AUSGEFÜLLTE DATEI SENDEN SIE SCHLIEÖLICH BITTE PER E-MAIL **BIS ZUM 15.05.2005** AN HERRN MARTIN SCHMIDT, IPU ERFURT:
M.SCHMIDT@IPU-ERFURT.DE

1. Fragen zur Umsetzung der LEADER Methode

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
<p>1.3. Inwieweit und auf welche Weise sind die Besonderheiten der LEADER+ Methode bei der Realisierung funktionierender Aktivitäten der LAG (von der Erarbeitung bis zur Umsetzung) berücksichtigt worden?</p>		
<p>1.3.1. Die Aktivitäten der LAG folgen einem bottom-up, territorialen und integrierten Ansatz.</p>	Anzahl unterschiedlicher Projektträger	TLVA

2. Titelspezifische Fragen**Titel 1: Gebietsbezogene integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter**

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
<p>Titel 1.1. Inwieweit hat LEADER+ dazu beigetragen, die organisatorischen Fähigkeiten der ländlichen Gemeinschaften und die Beteiligung der ländlichen Akteure am Entwicklungsprozess zu verbessern?</p>		

<p>Titel 1.1.2. Die Verteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen den Partnern (Programmbehörde -LAG-Mitglieder der LAG) ist klar und eindeutig.</p>	<p>Ist die Entscheidungsstruktur für alle Beteiligten in der praktischen Umsetzung eindeutig und funktional?</p>	<p>TMLNU; TLVA</p>
--	--	--------------------

2. Titelspezifische Fragen

Titel 3: Vernetzung

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
<p>Titel 3.1. Inwieweit hat LEADER+ durch Vernetzung den Transfer von Informationen, bewährten Verfahren und Know-how im Bereich der ländlichen Entwicklung gefördert?⁸</p>		
	<p>Welche Vernetzungsaktivitäten wurden auf Programmebene durchgeführt?</p>	<p>TMLNU</p>
	<p>Anzahl und Häufigkeit der Teilnahme von Thüringer LEADER Akteuren an den Treffen auf Bundesebene</p>	<p>TMLNU</p>
	<p>Wer hat die Treffen organisiert?</p>	<p>TMLNU</p>
	<p>Wie wurden diese Treffen finanziert? ▪ aus Titel 1</p>	<p>TMLNU</p>

⁸ Im Folgenden ist zu beachten, dass die bewerteten Aktivitäten nicht aus Titel 3 Mitteln finanziert wurden, da diese ausschließlich für die DVS verwendet werden. Trotzdem finden auf Ebene des Bundeslandes Thüringen Vernetzungsaktivitäten statt, die daher auch mit Hilfe der entsprechenden Bewertungsfragen und Indikatoren beantwortet werden sollen.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus Titel 4 	TMLNU
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ privat 	TMLNU
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sonst. 	TMLNU
Titel 3.2. In welchem Maße hat die Vernetzung die Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten erleichtert?		
Titel 3.2.1. Durch die Vernetzungsinstrumente von LEADER+ wurde die Partnersuche gefördert und erleichtert.	Haben Vernetzungsinstrumente die Partnersuche gefördert oder erleichtert?	TMLNU
	Bedeutung der Vernetzungstreffen auf LAG-Ebene	TMLNU
	Bedeutung der Vernetzungstreffen auf Landesebene	TMLNU
	Bedeutung der Vernetzungstreffen auf Bundesebene	TMLNU
	Bedeutung der Vernetzungstreffen auf europäischer Ebene	TMLNU
	Anzahl der tatsächlich aus diesen Vernetzungstreffen entstandenen Projektideen/Projekten?	TMLNU
	Durch welche Vernetzungsinstrumente wurde die Partnersuche erleichtert?	TMLNU

3. Fragen zur Auswirkung des Programms auf das Gebiet hinsichtlich der Gesamtzielsetzungen des Strukturfonds

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
3.1. Inwieweit hat das LEADER+- Programm zum Umweltschutz in den begünstigten Gebieten beigetragen?		
3.1.2. In den begünstigten Gebieten sind natürliche Ressourcen verbessert worden.	Eine Verbesserung der natürlichen Ressourcen ist im Rahmen der Evaluierung nur dann messbar, wenn sich Projekte/Operationen direkt auf deren Schutz beziehen, z.B. Verbesserung der NATURA 2000 Gebiete Anzahl der Projekte, die direkt auf den Schutz von natürlichen Ressourcen abzielen, z.B. zum <ul style="list-style-type: none"> • Schutz/Verbesserung von NATURA 2000⁹ Gebieten? • Anderen Schutzzielen (z.B. Schutz der Kulturlandschaft) gg. welche? 	TLUG
3.2. Welches war der Beitrag des LEADER+- Programms, um die Situation der Frauen in den begünstigten Gebieten zu verbessern? Und die Situation der Jugendlichen?		
3.2.1. Ein geschlechtsspezifisches Profil der durch die Förderung begünstigten Bevölkerung trägt zum Erhalt bzw. zur	Frauenanteil an den Teilnehmern von Maßnahmen (z.B. Vernetzung, Bildung...)	TLVA

⁹ Betrifft laut Monitoring Tabelle 2a alle ausgewählten LEADER Regionen, d.h. alle liegen in NATURA 2000 Schutzgebieten.

Schaffung einer ausgewogenen Bevölkerungsstruktur bei.		
3.2.5. Für junge Menschen werden Anreize (Arbeitsplätze, Ausbildungsplätze, Dienstleistungen...) geboten, damit sie in den ländlichen Gebieten bleiben.	Anzahl und Anteil der Jugendlichen (<25 Jahre) an allen Maßnahmen	TLVA
	▪ gesamt	
	▪ davon Frauen	TLVA
	▪ davon Männer	TLVA

4. Fragen zur Auswirkung des Programms auf das Gebiet hinsichtlich der spezifischen Zielsetzungen von LEADER+

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
4.3. Inwieweit hat das Programm durch die LEADER+ Methode die Mainstreampolitik der ländlichen Entwicklung im Zielgebiet ergänzt, beeinflusst oder verstärkt?		
4.3.1. Zwischen den Programmaktivitäten and den Mainstreamaktivitäten der ländlichen Entwicklung haben sich im Gebiet Synergien entwickelt.	Haben sich zwischen den Programmaktivitäten und den Mainstreamaktivitäten der ländlichen Entwicklung Synergien entwickelt?	TMLNU
	Wenn ja, welche?	TMLNU
	▪ ABSTIMMUNG VON ZIELEN UND STRATEGIEN, Komplementarität	
	▪ Förderung von Schwerpunkten	TMLNU
	▪ Management des Programms	TMLNU

4.3.2. LEADER+ -Ansätze oder Aktivitäten sind in die regionale oder nationale Mainstreampolitik der ländlichen Entwicklung übertragen worden.	Sind LEADER+ -Ansätze oder Aktivitäten in die regionale oder nationale Mainstreampolitik der ländlichen Entwicklung übertragen worden?	TMLNU
	Wenn ja, welche?	TMLNU
	• bottom–up Ansatz, Beteiligung	TMLNU
	• Pilotcharakter geförderter Maßnahmen	TMLNU
	•	TMLNU

5. Fragen zu Finanzierung, Management und Bewertung des Programms

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
5.2. Inwieweit haben die von den Behörden, Verwaltungen and lokalen Partnern vorgelegten derzeitigen Vorkehrungen für das Management und die Finanzierung zu einer Maximierung der Auswirkung des Programms beigetragen? Inwieweit haben sie diese Auswirkung behindert?		

<p>5.2.2. Die Aufnahme in das Programm und in die LAG (Betriebe, Unternehmen, Verbände, Einzelpersonen, etc.) betrifft diejenigen, die das größte Potential für die ländliche Entwicklung in den ausgewählten Gebieten haben, und zwar durch die Kombination von Umsetzungsvorkehrungen wie (a) Bekanntgabe von Fördermöglichkeiten, (b) Arrangements für Partnerschaften, (c) Verfahren/Kriterien für die Auswahl von Projekten, and (d) keine unnötigen Verzögerungen and bürokratischen Kosten für diese Begünstigten</p>	<p>Wie wird durch Management und Verfahren gewährleistet, dass die regionalen Akteure mit dem größten Potential für die ländliche Entwicklung (Betriebe, Unternehmen, Verbände, Einzelpersonen, etc.) sich beteiligen können?(Ergebnisse aus a)-d))</p>	
	<p>(d) Entstehen den Zuwendungsempfängern unnötige Verzögerungen und bürokratische Kosten?</p>	<p>TLVA</p>
	<p>Welche Art von regionalen Akteuren ist an LEADER+ auf Ebene der einzelnen LAG beteiligt? Ist dies ein breites Spektrum? siehe Indikatoren zu 1.3.1.</p>	<p>TLVA</p>
<p>5.3. Inwieweit haben die derzeitigen Vorkehrungen für das Management und die Finanzierung auf allen Ebenen die Umsetzung der LEADER+ Methode und allen besonderen Merkmalen erleichtert?</p>		

<p>5.3.1. Die Aufteilung der Arbeitskräfte zwischen den Programmbehörden und den LAG gewährleistet den bottom-up Ansatz und den territorialen Ansatz während der Umsetzung. Es ist eine vertikale Partnerschaft begründet worden.</p>	<p>Wird die Aufteilung der Arbeitskräfte zwischen den LAG und den Programmbehörden als angemessen empfunden, um den territorialen und den bottom-up Ansatz zu gewährleisten?</p>	<p>TLVA; TMLNU</p>
<p>5.4. Falls zutreffend, welche Bewertungsaktivitäten sind auf Ebene der LAG ausgeführt worden? (Permanente oder periodische Selbstbewertung, spezifische Studien, Datenerfassung für die Bewertung, etc.) In welchen LAG und welche Art von Aktivität?</p>	<p>Welche Bewertungsaktivitäten sind auf Ebene der LAG ausgeführt worden?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Permanente oder periodische Selbstbewertung, 	<p>TLVA</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ spezifische Studien, 	<p>TLVA</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Datenerfassung für die Bewertung 	<p>TLVA</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitere, ggf. welche? 	<p>TLVA</p>

6. Spezifische Bewertungsfragen

Fragen und Kriterien	Indikatoren	Feld für Beantwortung
6.1. Regionalmanagement / Arbeit in der LAG		
6.1.4 Wie wird die Bedeutung der LAG Manager gesehen?	Welchen zusätzlichen Nutzen hat die Einrichtung der LAG Manager erzielt? <ul style="list-style-type: none"> • stärkere Mobilisierung der regionalen Akteure • Anstoß von Projekten (am Anfang und/oder bei Schwierigkeiten) • Beratung der Antragsteller zu Projektqualifizierungen • Fortschreibung von Projekten • Anwendung innovativer Finanzierungstechniken • Unterstützung von Projektträgern (Moderation, Abstimmung mit Behörden, Fördermittelanträge) • stärkere Vernetzung der LEADER Aktivitäten mit anderen Aktivitäten zur Entwicklung des ländlichen Raums • stärkerer Erfahrungsaustausch zwischen den LAG in Thüringen • höheres Maß an Öffentlichkeitsarbeit • Entlastung der anderen LAG Mitglieder • sonstige, ggf. welche? 	TMLNU; TLVA

6.1.5 Wie wird die Bedeutung der Landwirtschaftsämter gesehen?	Wie werden Aufgaben und Arbeit der Landwirtschaftsämter im Rahmen von LEADER+ bewertet?	TMLNU; TLVA
6.1.7 Wie erfolgt die Auswahl der letztlich geförderten Projekte?	Wird dem Antragsteller vor oder nach einer Ablehnung seines Projektes die Gelegenheit gegeben, Kritikpunkte innerhalb einer angemessenen Frist auszuräumen und das Projekt erneut einzureichen?	TLVA
6.1.8 Wie sind Rahmenbedingungen und Qualifikation des LAG Managements beschaffen?	Wie wurde der LAG-Manager auf seine Tätigkeit vorbereitet?	TMLNU
	Hat der LAG Manager tiefgreifende Kenntnisse der Region und war dies von Anfang an so?	TMLNU
	Wären weitere Fortbildungsangebote für den LAG Manager von Vorteil? Wenn ja, auf welchen Gebieten insbesondere?	TMLNU
	Sind die äußeren Rahmenbedingungen (Ausstattung, räumliche und zeitliche Erreichbarkeit) zufriedenstellend gelöst? Wenn nein, was ist besonders verbesserungswürdig?	TMLNU
6.2 Abgrenzung der LEADER Gebiete		
6.2.1 Wird die für LEADER+ getroffene Abgrenzung der Fördergebiete in Thüringen als zweckmäßig hinsichtlich der Entwicklung von Zielen und Strategien angesehen?	Hat die gegenwärtige Abgrenzung der LAG Gebiete zu einer Förderregion mit <u>kohärenten Eigenschaften</u> geführt, die eine schlüssige und hinreichend konkrete Entwicklungsstrategie ermöglicht?	TMLNU

Wird durch die gegenwärtige Abgrenzung des Gebietes hinsichtlich der Humanressourcen, der Mittelausstattung und des wirtschaftlichen Potenzials eine <u>kritische Masse</u> erreicht, die die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsstrategie ermöglicht?	TMLNU
Wird das LAG-Gebiet für die Umsetzung des LEADER Ansatzes als zu klein oder zu groß erachtet?	TMLNU
Inwieweit begünstigt die gegenwärtige Abgrenzung eine integrierte Strategieentwicklung auf LAG Ebene?	TMLNU
Inwieweit erschwert die gegenwärtige Abgrenzung eine integrierte Strategieentwicklung auf LAG Ebene?	TMLNU
Welche Vorteile hinsichtlich der Durchführung des Programms hat die weitgehende Deckung der Regionsabgrenzung mit dem Wirkungsfeld einer Behörde (z.B. Landwirtschaftsamt, Landratsamt)?	TMLNU
Welche Nachteile hinsichtlich der Durchführung des Programms hat die weitgehende Deckung der Regionsabgrenzung mit dem Wirkungsfeld einer Behörde (z.B. Landwirtschaftsamt, Landratsamt)?	TMLNU
Sollte anstelle einer starren Gebietsabgrenzung besser eine flexible Abgrenzung gewählt werden (z.B. zur Einbeziehung projektspezifischer Partner außerhalb der Abgrenzung)?	TMLNU

6.3 Spektrum der Fördermöglichkeiten		
6.3.1 Wie wirkt sich die Möglichkeit eigener Schwerpunktsetzungen in einem breiten Spektrum an Fördermöglichkeiten auf die Umsetzung einer kohärenten Strategie auf Ebene der LAG aus?	Welche der folgenden Auswirkungen hat das breite Spektrum an Fördermöglichkeiten? <ul style="list-style-type: none"> • eröffnet vielfältige Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung der Strategie 	TMLNU; TLVA
	<ul style="list-style-type: none"> • erschwert die Umsetzung der Strategie durch Unüberschaubarkeit und fehlende Festlegung 	
	<ul style="list-style-type: none"> • weitere; ggf. welche 	
6.3.3 Wie kann der Mitteleinsatz effizient die Entwicklungsstrategie unterstützen?	Geben Sie den Vorzug eher einer <ul style="list-style-type: none"> • (selbst gewählten) Schwerpunktsetzung (Konzentration der wenigen Mittel auf eine Erfolg versprechende Strategie) • oder einer breiten Streuung der Fördermittel und Fördermöglichkeiten? 	TMLNU; TLVA